

Unternehmensgeschichte ROBERT BOSCH GmbH - Kältetechnik



Aus der von Robert Bosch am 15. 11. 1886 in Stuttgart gegründeten "Werkstätte für Feinmechanik und Elektrotechnik" entstand in den Folgejahrzehnten eines der weltweit größten elektrotechnischen Unternehmen mit Schwerpunktfertigung von Kfz-Zubehörteilen, aber auch Radio- und Fernsehgeräten (Blaupunkt), Elektrowerkzeugen oder Heizungs- und Warmwassergeräten (Junkers), um nur die wichtigsten zu nennen. In den 30-iger Jahren kamen dann elektrische Gebrauchsgüter hinzu. Die Entwicklung der dazu gehörenden Kältegeräte wird im Folgenden chronologisch dargestellt.

1933 Der erste Kühlschrank von BOSCH in Form einer Trommel mit 60 Liter Inhalt kommt auf den Markt - abgeleitet aus 3 Kühlschränken, die in den USA internierte Bosch-Mitarbeiter nach dem ersten Weltkrieg mitgebracht hatten. Es folgt 1936 die Einführung eines eckigen, auf 4 Füßen stehenden Standkühlschranks mit oben liegender Kältemaschine und 120 Liter Inhalt.



1940 Die Kühlschrankfertigung bei der Bosch-Tochter Sundgau GmbH in Mülhausen (Elsass)

wird zu Gunsten der Produktion von Zulieferteilen (u.a. Einspritzpumpen) für Kampfflugzeuge eingestellt. Nach dem Rückzug aus dem Elsass wird die Fertigung von Sundgau nach Giengen verlegt.

1947 Bosch kauft von der Maschinenfabrik Giengen das seit 1945 genutzte 10,5 ha große Areal mit 2 Fertigungshallen - der heutige deutsche Standort der Kältegeräteproduktion der BOSCH-SIEMENS Hausgeräte GmbH (BSH).

1949 Es startet die Fertigung der ersten 14 Kühlschränke mit 150 Liter Inhalt und emailliertem Kühlgutbehälter; im Folgejahr 1950 werden bereits 18.000 gefertigt.

1952 Die Jahresproduktion von Kühlschränken ist auf 64.000 Stück angewachsen. In den nächsten Jahren steigen die Stückzahlen ständig, im Mittel um 70.000 jährlich. Die Geräte sind bereits mit gekapselten Motorverdichtern ausgerüstet.

1960 Produktion von 700.000 Kühlschränken und 11.000 Küchenmaschinen. Seit Produktionsbeginn 1950 wurden 2 Mio. Kühlschränke hergestellt. Die Küchenmaschinen-Produktion wird 1961 nach Dillingen/Donau verlegt, dafür beginnt die Fertigung von Waschvollautomaten und 21.000 Gefriergeräten und ab 1962 die Produktion der ersten Einbau-Kühlschränke.

Das Labor für Verfahrens- u. Stoffentwicklung der BSH in Gingen unter Dr. Heinz Steinle hat inzwischen mit seinen grundlegenden Forschungen zur „Kupferplattierung“ und zu Isolierstoffen für Einbaumotoren in Kältekreisläufen weltweit Anerkennung gefunden; ca. 50 Veröffentlichungen zeugen von der

besonderen Bedeutung nicht nur für BOSCH, sondern die Kältetechnik allgemein.

- 1966 Die Kühlschrankproduktion ist rückläufige (400.000 Kühlschränke, 85.000 Gefriergeräte). Der Hausgerätebereich wird zur eigenständigen BOSCH-Gruppe. Die Fertigung von Kältegeräten bei SIEMENS in Berlin wird 1967 mit nach Giengen verlagert.
- 1968 Die BSHG (BOSCH-SIEMENS Hausgeräte GmbH) wird als Betriebsführungsgesellschaft für die Hausgerätefertigung und den Vertrieb beider Marken gegründet. Die letzten Glaswolleisolierten Kältegeräte werden gefertigt.
- 1972 Der 10-millionste Kühlschrank verlässt das Werk Giengen. Die Waschgeräte-Produktion wird in das Berliner SIEMENS-Werk verlagert. Die Jahresproduktion ist auf 800.000 Kühlschränke, 240.000 Gefrierschränke und 180.000 Gefriertruhen gestiegen.
In einem Konsortialvertrag wird das Hausgerätegeschäft von BOSCH und SIEMENS gesellschaftsrechtlich vereinigt, als Betriebsführungsgesellschaften besorgen die Marken BOSCH, SIEMENS, und CONSTRUCTA das Vertriebsgeschäft.
- 
- 1974 Die Beschäftigungszahl in Giengen übersteigt erstmals 7.000 Mitarbeiter. Neben 870.000 Kühlschränken und 370.000 Gefriergeräten werden 570.000 Förderpumpen, 200.000 Geschirrspüler, 30.000 Gewerbekühlmaschinen und 760.000 Haushalt-Kleingeräte (13 Produktarten vom Allerschneider bis zur el. Zahnbürste) gefertigt. Diese Vielfalt initiiert für die Folgejahre eine konsequente Bereinigung. Die Geschirrspülerproduktion wird 1977 nach Dillingen verlegt.
- 1976 BSHG erwirbt mit PITSOS/Athen erstmals eine maßgebende Beteiligung an einer außerdeutschen Produktion auch von Kältegeräten.
- 1978 Die (Marken)-Betriebsführungsgesellschaften werden in die BSHG integriert, BSHG ist jetzt ein eigenständiges Unternehmen unter jeweils 50 %-tiger Aufsicht der Kapitaleigner BOSCH und SIEMENS.
- 1980 Erstmals werden über 1 Mio. Kältegeräte (genau 1.062.000 Stück) gefertigt, Giengen ist nun ein reines Kältegerätewerk mit 3.100 Mitarbeitern. 1981 wird die Produktion von Warmwasser-Wärmepumpen (2.000 Stück) und Kühl/Gefrierkombinationen mit einem Verdichter, Kältemittel-Umsteuerventil und elektronischer Temperaturregelung, aufgenommen. - Zum Jahresende 1982 wird die Fertigung der in Nürnberg seit 1958 produzierten BOSCH- Verdichter und damit auch die Belieferung des Giengener Werkes eingestellt – sie belief sich in der Spitze bis zu 2,5 Mio. Verdichter pro Jahr; die Verdichter wurden auch an Wettbewerber wie z.B. Bauknecht oder Gorenje vertrieben.
- 1984 Es setzen sich die Maßnahmen zur Energieeinsparung mit der Einführung dick isolierter Gefriergeräte (ca. 85 mm Isolierstärke) verstärkt auch bei Haushalt-Kältegeräten durch.

- 1987 Fertigung des 30-millionsten Kältegerätes seit Produktionsaufnahme 1950. Ferner Serienanlauf von Nofrost-Gefriergeräten (Nofrost-Technik mit Ventilator im Gefrierteil - mit automatischer Elektroabtauung aber deshalb energieintensiv - ist in den USA Standard).
Seit Fertigungsbeginn sind über 1 Million Gewerbekühlmaschinen hergestellt - BSHG liefert diese unter der Marke BOSCH als Verflüssiger- oder komplette Kältemittelsätze an "Frigonristen", die diese dann in ihre Schränke, Truhen, Anlagen oder Aggregate einbauen.
- 1989 Einführung der Frischelagerung mit hoher kontrollierter Luftfeuchte bei einer Temperatur von etwa 0 °C. Die Gefriertruhen-Produktion wird zu einem dänischen Zulieferer verlagert. Außerdem wird 04/90 die Warmwasser-Wärmepumpen-Produktion eingestellt (seit 1981: 14.170 Stück)
- 1993 Beginn der Produktion FCKW-freier Kältegeräte (Kältemittel Isobutan R 600a, Isoliergas in der PUR-Isolierung Pentan), ab Juli ist die gesamte Palette FCKW-frei. In Giengen wird das 40-millionste Kältegerät produziert (Jahresproduktion 1.163.000 Kühlschränke, 323.000 Gefrierschränke und 30.000 Gewerbekühlmaschinen mit 3.140 Mitarbeitern).
Ende des Jahres wird der Produktionsbereich Kälte der BSHG geschaffen mit Fertigungsstandorten in Giengen, Esquiroz (Spanien) und Athen - danach beginnt wie folgt erkennbar, eine schnelle Entwicklung zum "Global Player".
- 1994 Zum Jahresende steigt BSHG mit der Übernahme der brasilianischen Continental-Gruppe in den südamerikanischen Markt ein. Hierzu gehört ein Gefriertruhen-Werk in Sao Paulo. In den Folgejahren wird das Programm nach Bau eines völlig neuen Werkes in Campinas bei Sao Paulo systematisch auf das gesamte Kältegerätespektrum mit FCKW-freien Geräten (Fertigungskapazität zu Beginn 500.000 Stück/a) ausgebaut.
- 1995 BOSCH-SIEMENS (BSH) übernimmt in der Türkei die PEG, den Hausgerätebereich der Profilo- Gruppe, und damit auch die türkische Kältegeräte-Fertigung in Cerkezköy bei Istanbul - Fertigungszahl in 1998: 650.000 Kältegeräte.
- 1996 BSH erwirbt die Mehrheit an der Kältegerätefabrik der chinesischen Yangzi Group in Chouzhou (China) und tritt damit in den riesigen ostasiatischen Wachstumsmarkt ein. Die volle Übernahme erfolgt im Juli 2000. Bereits seit 04/1997 stellt BSH in Chouzhou auf FCKW-freie Kältegeräte um, die ab 1999 unter der Marke SIEMENS in modernster Form geliefert werden. In 2000 werden bereits 340.000 Stück gefertigt – mit Matsushita-Verdichtern, die auf Betreiben der BSH in Werksnähe produziert werden.
- 1998 In einem Joint Venture mit Fedders (USA) wird in Estella/Spanien eine Fabrik für die Fertigung von portablen und Split-Klimageräten für den europäischen Markt gegründet.
- 2000 Das 50-millionste Kältegerät seit Produktionsbeginn hat das Giengener Werk zum Jahresende 1999 verlassen. Der weltweite Gesamtabsatz an Kältegeräten der BSH beträgt über 4 Millionen Stück.

Quelle: [Datensammlung von Helmut Lotz](#)

BOSCH 4

Ergänzung aus Stuttgarter Zeitung vom 18.4.2005:

Stuttgart (sgs) Die Unternehmensleitung der Bosch-Siemens-Hausgeräte GmbH und die IG Metall haben eine Vereinbarung zur Sicherung des Standortes in Giengen an der Brenz geschlossen. Das Kühlgerätewerk ist demnach bis Ende 2010 gesichert. In diesem Zeitraum sind betriebsbedingte Kündigungen für die 2 200 Mitarbeiter des Standortes gesichert.

Bosch-Siemens-Hausgeräte beschäftigen in 15 Ländern mehr als 34 000 Mitarbeiter, davon 14 000 in Deutschland. In Giengen wurden in den vergangenen Jahren 800 Stellen abgebaut. Der Umsatz der BSH GmbH lag zuletzt bei 6,3 Milliarden Euro, der Jahresüberschuss bei 278 Millionen Euro.

2014 Bosch übernimmt den Anteil von Siemens und firmiert jetzt als Bosch Hausgeräte GmbH